



Kreissparkasse
Böblingen

Nachhaltig von Anfang an.

Jahresbericht 2020





Mit freundlicher Empfehlung

Kreissparkasse Böblingen

	31.12.2020 Mio. Euro
Bilanzsumme	9.552
Zinsüberschuss	130
Provisionsergebnis	42
Verwaltungsaufwand	111
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	6.668
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	6.791
Depotvolumen	2.134
Sicherheitsrücklage (inklusive Bilanzgewinn)	465
	Anzahl
Mitarbeiter*innen	1.140
darunter: Auszubildende	86
Geschäftsstellen	51

Vorwort des Vorstands	4
Geschäftsjahr 2020	8
Nachhaltigkeit	12
Für unsere Kunden	16
Filialen	22
Gremien	26
Lagebericht & Jahresbilanz	30

Nachhaltiges Handeln rückt immer mehr in den Fokus – und das aus gutem Grund. Für die Kreissparkasse Böblingen ist Nachhaltigkeit mehr als der Schutz der Umwelt. Die Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen und andere Akteure bei ihren Vorhaben zu unterstützen, zählt ebenso dazu, wie eine gute Unternehmensführung. Gerade als Finanzdienstleister ist sich die Kreissparkasse dieser besonderen Verantwortung bewusst. Und das bereits seit ihrer Gründung vor knapp 200 Jahren.

Nachhaltigkeit braucht Verlässlichkeit.

Damit Samenkörner wachsen und eine gesunde Pflanze aus ihnen entsteht, brauchen sie verantwortungsvolle Pflege. Das gleiche gilt für Finanzen. Gerade in stürmischen Zeiten sind Kompetenz und Verlässlichkeit gefragt.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das vergangene Geschäftsjahr hat uns alle gefordert wie kein zweites. Die Gesundheit unserer Kund*innen und Mitarbeiter*innen zu schützen, hatte für uns oberste Priorität. Gleichzeitig lag unser Fokus darauf, den Menschen in der Region als verlässlicher Finanzpartner in dem Krisenjahr zur Seite zu stehen, das geprägt war von Lockdown, Kontaktbeschränkungen und wirtschaftlichen Einbußen. So eine Zeit lässt sich nur gemeinsam und in gegenseitigem Vertrauen meistern.

Und das haben wir als Kreissparkasse Böblingen so in die Tat umgesetzt: mit schnellen, unbürokratischen Lösungen Kund*innen bei der Beantragung von Fördermitteln zu unterstützen. Sie mit Informationen zu versorgen. Oder sie auch initiativ zu kontaktieren, wenn wir Handlungsbedarf erkannt haben. Bewährtes schützen und gleichzeitig flexibel auf Veränderungen reagieren, das hat unser Handeln geprägt. Diese nachhaltige Philosophie ist für die Kreissparkasse nicht neu,

sondern fest in ihren Werten verankert. Seit ihrer Gründung engagiert sie sich für die Region, für die hier lebenden Menschen und für einen erfolgreichen Mittelstand. Und das mit Blick auf ökologische Themen.

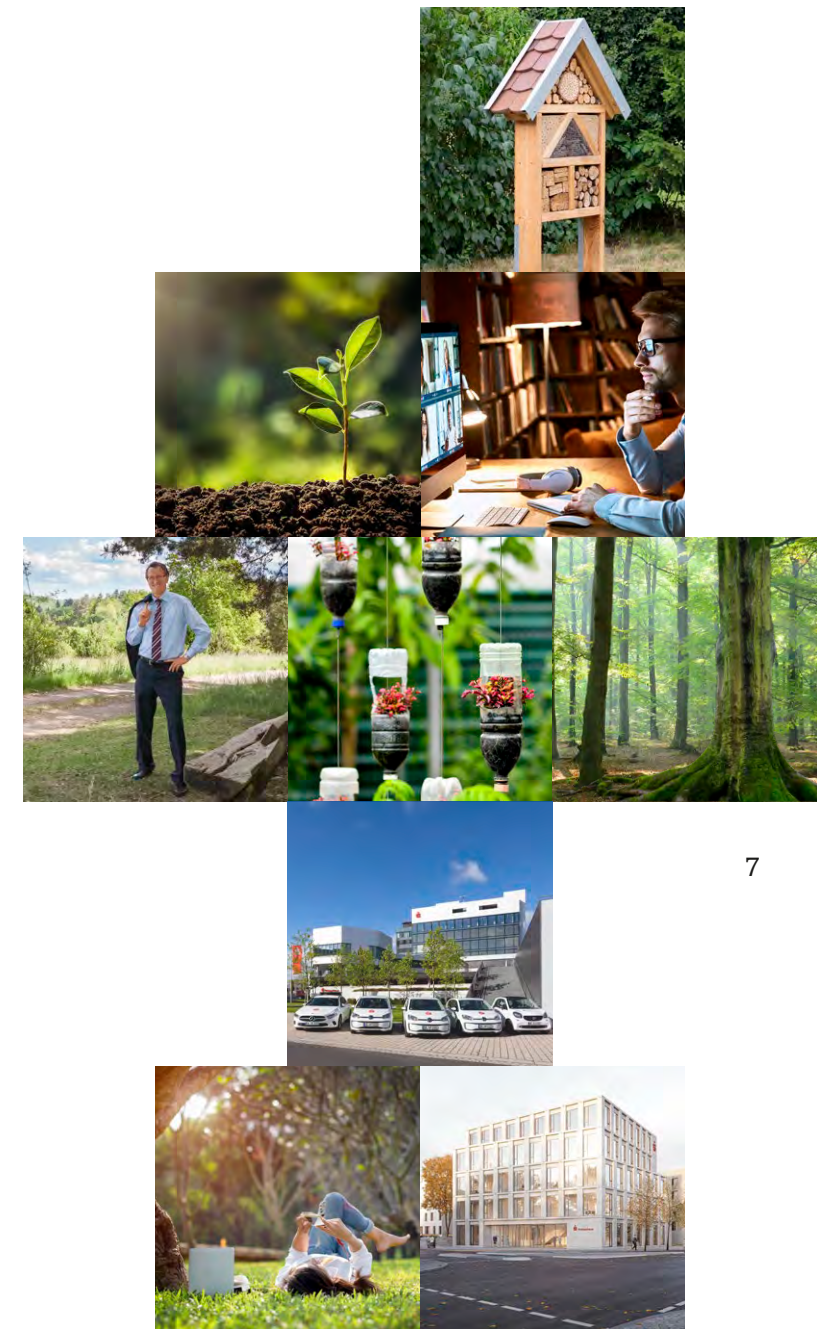
Gemeinsam mit ihren Kund*innen hat sich die Kreissparkasse den Herausforderungen des Jahres 2020 gestellt und mit der großen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter*innen, digitalen Lösungen als Ergänzung zu den Beratungen vor Ort und durchdachten Hygienekonzepten eine umfassende Funktionsfähigkeit sichergestellt. Gleichzeitig können wir mit dem Ergebnis zufrieden sein. Die Kreissparkasse hat trotz des schwierigen Umfelds ein ordentliches Ergebnis erzielt.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns herzlich bei unseren Kund*innen bedanken. Ebenso bei unseren Mitarbeiter*innen für die hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität im vergangenen Jahr und bei unseren Gremien für die jederzeitige Unterstützung. Wir sind der Überzeugung, dass wir auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam lösen werden. Denn das zeichnet eine nachhaltige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung aus.

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann

Michael Fritz



Mit der Region fest verwurzelt – das ist die DNA der Kreissparkasse Böblingen. Denn nur auf einem stabilen Fundament lässt sich etwas Neues aufbauen, entsteht etwas Größeres. Das gilt für Kundenbeziehungen ebenso wie für die Geschäftsausrichtung des Kreditinstituts.

**Nachhaltigkeit
bedarf eines
soliden
Fundaments.**



Die umweltschonenden Elektroautos der Kreissparkasse fahren mit 100 % Ökostrom.

Das vergangene Jahr war von Unsicherheiten und Belastungen geprägt – dennoch konnte die Kreissparkasse ein ordentliches Ergebnis erzielen.

So trug ein kräftiges Wachstum bei den Kunden- ausleihungen und -einlagen wesentlich zu einem markanten Anstieg der **Bilanzsumme** auf 9,6 Mrd. Euro nach 8,8 Mrd. Euro im Vorjahr bei.

Wegen eines deutlichen Wachstums im Bau- finanzierungsgeschäft erhöhten sich die **Ausleihungen** von 6,4 Mrd. Euro auf 6,8 Mrd. Euro. Neu vergeben wurden insgesamt Dar- lehen mit einem Volumen von 1,5 Mrd. Euro nach 1,2 Mrd. Euro im Vorjahr. Das Neugeschäft an privaten Baufinanzierungen überschritt

erstmal die Grenze von 1 Mrd. Euro. Neben dem Eigenbedarf spielen Wohnimmobilien weiterhin eine bedeutende Rolle als alternative Anlage- form im Niedrig- und Negativzinsumfeld.

Auf der gewerblichen Seite sorgten vor allem Förderkredite im Zuge der Corona-Sofortpro- gramme für einen Anstieg des Volumens. Kreditgestützte Investitionen haben die Unter- nehmen dagegen zurückgestellt. Getätigte Investitionen basierten vorrangig auf finanziel- len Reserven der Unternehmen. An Unterneh- mens- und Firmenkunden waren zum Jahres- ende wie im Vorjahr insgesamt 2,2 Mrd. Euro an Krediten vergeben. Dabei betrugen die neu

an gewerbliche Kunden vergebenen Darlehen 413 Mio. Euro (Vj. 400 Mio. Euro). Die zur Ver- fügung gestellten Kontokorrentkreditlinien be- liefen sich auf 417 Mio. Euro. Das zum Stichtag 31.12.2020 in Anspruch genommene Volumen betrug rund 92 Mio. Euro und war damit auf Grund der hohen Liquiditätsversorgung vieler Unternehmen rückläufig.

Auf der **Einlagenseite** verzeichnete die Kreis- sparkasse einen Anstieg von 6,2 Mrd. Euro auf 6,7 Mrd. Euro. Hierin spiegeln sich zum einen pandemiebedingt reduzierte Konsumgelegen- heiten wider. Die dadurch gesparten Gelder wurden meist kurzfristig angelegt. Zum ande- ren kam es im gewerblichen Bereich stichtags- bezogen zu größeren Zuflüssen.

Mit einem Allzeithoch beendete der DAX am 31.12.2020 ein turbulentes Börsenjahr. Die Kund*innen hatten trotz der Volatilität der Märkte Nerven bewahrt und von den Entwick- lungen insgesamt profitiert. Der Wertpa- pierbestand in den **Kundendepots** erhöhte sich zum Jahresende auf 2,1 Mrd. Euro nach 2,0 Mrd. Euro im Vorjahr.

Der **Immobilienmarkt** blieb im Gegensatz zu anderen Branchen relativ unbeeindruckt von der Pandemie. In diesem Umfeld wurden ins- gesamt 306 Immobilien (Vj. 328) vermittelt. Die Zahl setzt sich aus 246 wohnwirtschaftli- chen (Vj. 258), 31 gewerblichen (Vj. 36) Immo- bilien und 29 wohnwirtschaftlichen Mietobjek- ten (Vj. 34) zusammen. Obwohl die Zahl der wohnwirtschaftlichen Objekte rückläufig war, erhöhte sich wegen der höherwertigen bzw. größeren Objekte der Gesamtumsatz auf 114 Mio. Euro (Vj. 108 Mio. Euro).

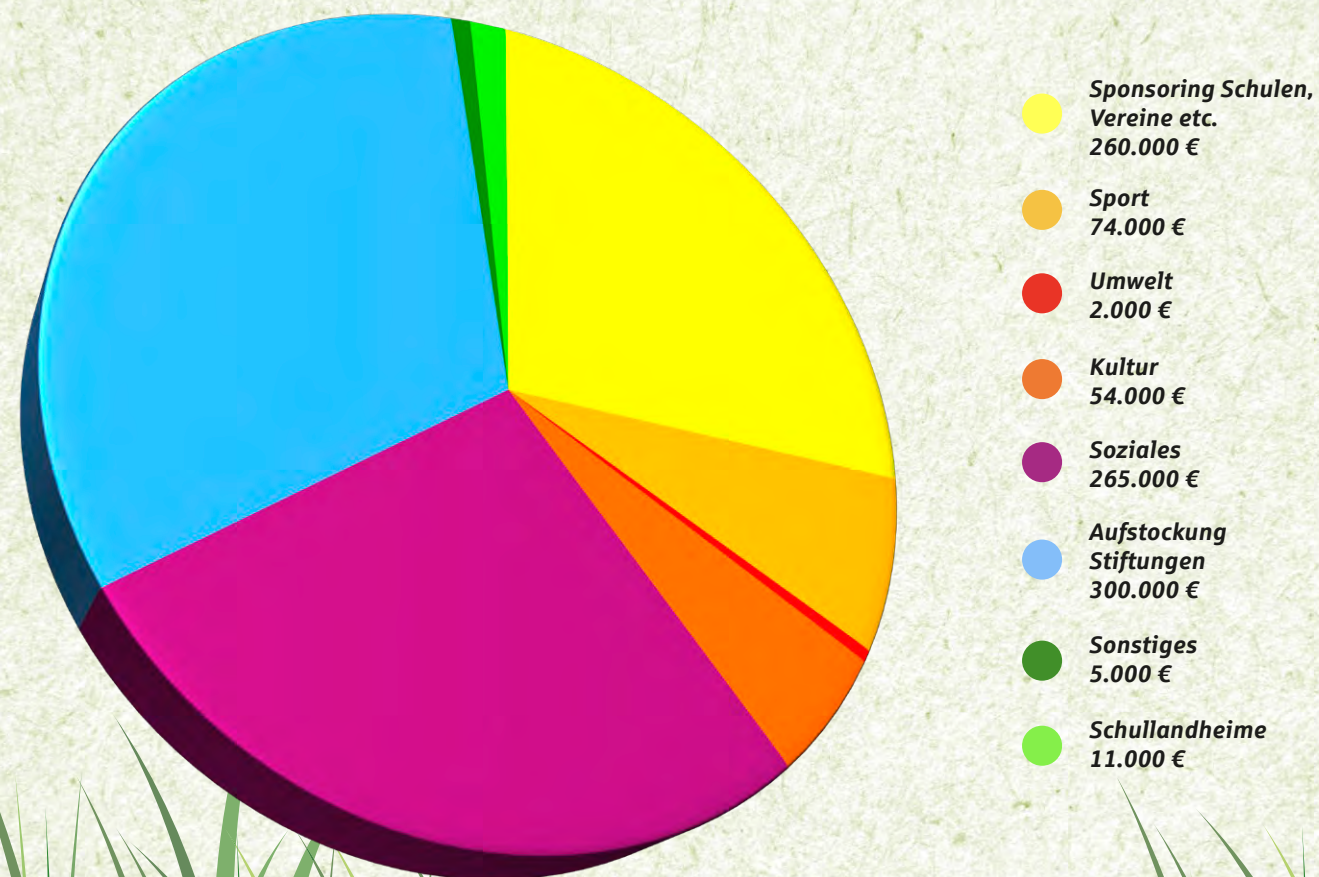
Die Pandemie und die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase spiegeln sich auch in der **Ertragslage** der Kreissparkasse wider. Der Zinsüberschuss lag bei 130 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis blieb mit 42 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Belastend wirkte sich das Ausschüttungsverbot der BaFin für Verbund- beteiligungen aus.

Der **Verwaltungsaufwand** konnte im vergange- nen Geschäftsjahr auf 111 Mio. Euro gesenkt werden (Vj. 112 Mio. Euro). Hierbei weist der Personalaufwand einen Anstieg um 1 Mio. Euro auf rund 73 Mio. Euro auf. Die Kreissparkasse hat unabhängig von den Herausforderungen des vergangenen Jahres weiterhin in die Aus- und Weiterbildung und neue Mitarbeiter*innen investiert. Zum Jahresende waren insgesamt 1.140 Mitarbeiter*innen beschäftigt. Aufgrund von Sonderbelastungen in 2019 ist im Ver- gleich zum Vorjahr der Sachaufwand von rund 41 Mio. Euro auf 38 Mio. Euro gesunken. Nicht zuletzt spiegeln sich in den Sachkosten erhöhte Aufwendungen für den Ausbau des mobilen Arbeitens und verstärkte Investitionen in eine moderne Infrastruktur ebenso wider wie Mehr- kosten für umfangreiche Hygienemaßnahmen.

Trotz der Corona-Pandemie war das Bewertungs- ergebnis der Kreissparkasse im Kreditbereich unauffällig. Nach Stärkung von Vorsorgereserven erzielte die Kreissparkasse einen **Jahresüber- schuss nach Steuern** wie im Vorjahr in Höhe von 15 Mio. Euro. Die **Gesamtkapitalquote** liegt bei rund 16 Prozent und übertrifft die gesetz- lichen Anforderungen deutlich.

Unsere heutigen Entscheidungen schaffen die Grundlagen für morgen. Umso wichtiger ist es, verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umzugehen, sozial zu handeln und der Verantwortung gerecht zu werden, die jedes Wirtschaftsunternehmen hat. Diese Gedanken finden sich auch in den Nachhaltigkeitsgrundsätzen, die die Kreissparkasse für sich sowie ihre Lieferanten und Dienstleister fest verankert hat.

**Nachhaltigkeit
hat die Zukunft
im Blick.**



Auch wenn im vergangenen Jahr die Pandemie die volle Aufmerksamkeit verlangte, hat verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften bei der Kreissparkasse nicht an Bedeutung verloren.

So wurden die Weichen für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzberatung gestellt. Bereits Anfang Mai 2021 wird dieses Thema fest in den Anlageberatungsprozess integriert und die Kund*innen werden proaktiv darauf angespro-

chen. Damit ist die Kreissparkasse zeitlich vor dem gesetzlichen Termin, der voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2021 die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen in der Kundenberatung verpflichtend machen wird. Darüber hinaus wird das Kreditinstitut sein Angebot an nachhaltigen Produkten, die die ESG-Kriterien erfüllen, regelmäßig erweitern. Dabei steht ESG für die Bereiche Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance).

Mit dem Ziel der CO₂-Neutralität hat die Kreissparkasse zudem ein Projekt gestartet, mit dem eine ganzheitliche CO₂-Strategie entwickelt werden soll. Nach dem Erfassen der aktuellen Emissionen werden Potenziale zur Einsparung von CO₂ ermittelt sowie konkrete Maßnahmen festgelegt, um dann Schritt für Schritt die CO₂-Emissionen zu senken. Ein großer Schritt wurde mit dem Umstieg auf Ökostrom bereits vollzogen.

Auf dieser fundierten Basis wird das Institut der Selbstverpflichtung der Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften beitreten. Diese beinhaltet u. a. eine CO₂-Neutralität im eigenen Betrieb bis spätestens 2035.

Der Fokus des gemeinwohlorientierten Engagements der Kreissparkasse und ihrer Sozial- bzw. Kulturstiftung lag im vergangenen Jahr darauf, den Menschen während der Pandemie zur Seite zu stehen. Die Spenden- und Sponsoringsumme belief sich insgesamt auf knapp 1 Mio. Euro. Eine Großspende in Höhe von 93.000 Euro stellte die Kreissparkasse 19 Vereinen und Institutionen zur Verfügung, die in der Corona-Zeit besondere Projekte ins Leben gerufen haben oder im Gesundheits-, Sport- oder Sozialbereich aktiv sind. Dazu zählten u. a. die drei Fördervereine für die Kliniken in Böblingen/Sindelfingen, Herrenberg und Leonberg sowie die Kreisverbände der Caritas und des Deutschen Roten Kreuzes. Damit will die Kreissparkasse anerkennen, dass insbesondere Ärzte und Pflegepersonal der Kliniken sowie der Hilfsorganisationen Außergewöhnliches geleistet haben.

971.000 €

MIT DIESER SUMME HAT DIE KREISSPARKASSE IN FORM VON SPENDEN UND SPONSORING DIE MENSCHEN UND VEREINE IN DER REGION UNTERSTÜTZT UND DAMIT GERADE IN DER PANDEMIE EINEN WICHTIGEN GESELLSCHAFTLICHEN BEITRAG GELEISTET.

100 %

IN DER ZENTRALE UND ALLEN DIREKTIONEN WIRD SEIT DEM JAHR 2019 DER KOMPLETTE STROMBEDARF AUS ÖKOSTROM GEDECKT. DIES UMFASST AUCH DIE INSGESAMT 25 LADESÄULEN, DIE IN DEN TIEFGARAGEN DER GEBÄUDE DER KREISSPARKASSE INSTALLIERT SIND.

6.245 St.

DIE MITARBEITER*INNEN DER KREISSPARKASSE HABEN SICH AUCH 2020 MIT UMFANGREICHEN INTERNEN UND EXTERNEN SEMINAREN WEITERGEBILDET, UM EINE HOHE BERATUNGSQUALITÄT ZU GARANTIEREN. DABEI WURDE VOR ALLEM AUF MEDIALE FORMATE GESETZT. FÜR DIE MEHR ALS 6.000 FORTBILDUNGEN WURDEN RUND 735.000 EURO INVESTIERT.

-6 %

DURCH INVESTITIONEN IN DIGITALE PROZESSE UND DIE DIGITALISIERUNG DER POSTWEGE WURDE DER PAPIERVERBRAUCH UM 6 PROZENT IM VERGLEICH ZUM VORJAHR GESENKT. EINE ZIELSETZUNG, DIE AUCH IN ZUKUNFT WEITER KONSEQUENT VERFOLGT WERDEN SOLL.



16

Vorwort des Vorstands
Geschäftsjahr 2020
Nachhaltigkeit
Für unsere Kunden ■
Filialen
Gremien
Lagebericht & Jahresbilanz

Neue Wege gehen, wenn es die Umstände erfordern, und Lösungen finden, die unsere Region, die Wirtschaft und die hier lebenden Menschen weiterbringen. Gemeinsam mit ihren Kund*innen hat die Kreissparkasse im vergangenen Jahr viel bewegt.

17

**Nachhaltigkeit
ist lösungs-
orientiert.**

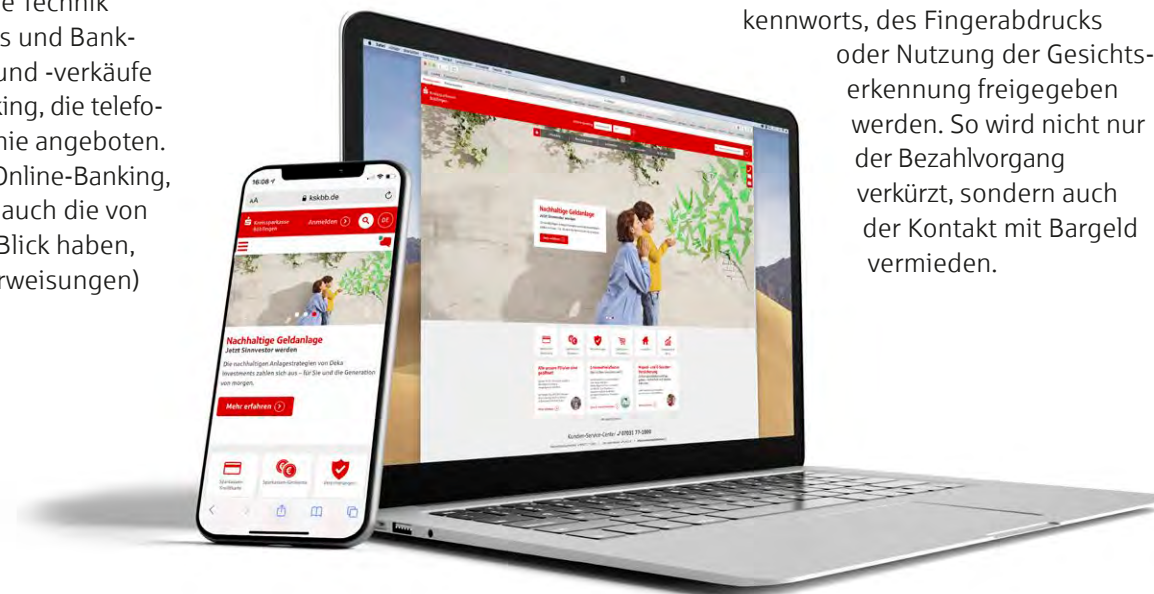


Ihre Kund*innen bestmöglich in der Corona-Zeit zu begleiten, war der Fokus der Kreissparkasse im vergangenen Jahr. Dank der hohen Flexibilität der Mitarbeiter*innen, moderner Technik und mit Hilfe durchdachter Hygienekonzepte konnte die Kreissparkasse den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und gleichzeitig den Kund*innen in dieser herausfordernden Zeit zur Seite stehen. Ziel dabei war es, die wirtschaftlichen Einbußen überbrücken zu helfen, diese abzumildern und individuelle Lösungswege zu finden.

Digitale Lösungen ergänzen Präsenz vor Ort

Die Kreissparkasse musste 2020 pandemiebedingt ihre persönliche Präsenz einschränken. Gleichzeitig wurde in digitale Wege der Kommunikation und Beratung und in neue Technik investiert. Die klassischen Services und Bankprodukte sowie Wertpapierkäufe und -verkäufe werden auch über das Online-Banking, die telefonische Beratung oder Videotelefonie angeboten. Mit der Multibanking-Funktion im Online-Banking, mit der Kund*innen alle Konten – auch die von anderen Banken und Paypal – im Blick haben, sind nun Transaktionen (z. B. Überweisungen) möglich.

Persönliche Beratung geht auch online.



Strategisch investiert hat die Kreissparkasse auch in das Mediale Beratungs-Center (MBC) als Plattform für eine individuelle und ganzheitliche Beratung ohne persönlichen Kontakt vor Ort. Diese Form des Kontaktes erfreut sich steigender Beliebtheit.

Die technische Ausstattung der Mitarbeit*innen stand 2020 ebenfalls im Fokus. Mit neuen mobilen Geräten, Softwarelösungen für Video-Konferenzen und flächendeckendem WLAN wurden intern die Kontakte reduziert. Dank dieser technischen Lösungen konnten gleichzeitig viele Mitarbeiter*innen auch aus dem Homeoffice ihre Kund*innen mit gewohnt hoher Qualität beraten.

Kontaktloses Bezahlen ohne PIN

Für ein einfacheres und hygienischeres Bezahlen im stationären Handel wurden die Betragsgrenzen für kontaktlose Zahlungen ohne Verwendung einer PIN angehoben. Lokale Händler wurden sukzessive umgestellt, damit Kund*innen erst ab 50 Euro – und nicht wie bisher 25 Euro – die PIN-Eingabe brauchen. Die dafür benötigte Bezahltechnologie stellt die Kreissparkasse Böblingen den Händlern zur Verfügung. Unabhängig davon kann mit dem Smartphone die Zahlung durch Eingabe des Geräte-kennworts, des Fingerabdrucks oder Nutzung der Gesichtserkennung freigegeben werden. So wird nicht nur der Bezahlvorgang verkürzt, sondern auch der Kontakt mit Bargeld vermieden.

Hygienisches Bezahlen mit der kontaktlosen Sparkassen-Card (Debitkarte).



Erster Ansprechpartner bei Fördermitteln

Die Kreissparkasse war und ist erster Ansprechpartner bei der Beantragung der Corona-Förderprogramme von KfW und L-Bank, mit denen die Unternehmen mit Liquidität versorgt werden. Zum Jahresende erhielten 105 Anträge für Fördermittel mit einem Volumen von rund 27 Mio. Euro eine Zusage. Zudem haben über das Gesamtjahr hinweg gut 500 Kund*innen von der Möglichkeit der Tilgungs- bzw. Ratenaussetzung bei ihren Krediten Gebrauch gemacht, etwas mehr als die Hälfte davon entfiel auf gewerbliche Kunden. Mit einem Newsletter hat die Kreissparkasse ihre Kund*innen über Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Zu besonders stark betroffenen Kund*innen wurde Kontakt aufgenommen. Unter dem Motto „Durchstarten trotz Corona“ stellt die Kreissparkasse ein Liquiditätsplanungstool auf der Homepage zur Verfügung. Denn gerade jetzt ist für Unternehmer eine genaue Übersicht über die momentane Liquidität, regelmäßige Einnahmen und Ausgaben und den zukünftigen Bedarf an finanziellen Mitteln elementar.

Generationenmanagement Mittelstand – das Ganze im Blick

Die Kreissparkasse versteht sich als Netzwerker, der Menschen zusammenbringt, um bestmögliche Lösungen zu finden. So auch für Ziegler Metallbau. „Die Brüder Ziegler leiten ein erfolgreiches Unternehmen und sind langjährige Kunden. Wir durften sie nun bei einem besonderen Vorhaben begleiten: der Veräußerung ihrer Geschäftsanteile an einen strategischen Investor. Dabei konnte sich im Zusammenspiel zwischen Unternehmenskundenberater und Vermögensmanager unser Generationenmanagement Mittelstand mit seinen Netzwerkpartnern perfekt positionieren“, so Andreas Ermisch, Leiter Unternehmenskunden.

Herr Ziegler, Ihr Unternehmen wurde vor fast 30 Jahren von Ihrem Vater gegründet. Was hat Sie nun dazu bewogen, Ihre Geschäftsanteile zu veräußern?

Bereits seit vielen Jahren ist die Expansion in neue Märkte ein wichtiges Thema für uns. Nach der Umstellung auf eine komplett neue Version unseres ERP-Systems und der zeitgemäßen An-

passung vieler Geschäftsprozesse im Jahre 2018 standen wir vor einer Richtungsentscheidung: Welche Pläne haben wir mit der Firma, ist eine familiäre Unternehmensnachfolge denkbar und wie wollen wir dies angehen? Vier Jahre zuvor war unser Vater altersbedingt aus dem Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft ausgeschieden.

Und hier fiel Ihre Entscheidung für einen strategischen Investor?

Uns war klar, dass wir weiter wachsen wollen. Ziel ist, unsere Marktposition mit neuen Feldern auszubauen und auch im internationalen Kontext verstärkt zu agieren. Die damit verbundenen Investitionen erfordern einen hohen Kapitaleinsatz. Wir wollten aber nicht nur einen Geldgeber im Hintergrund, sondern einen Investor, bei dem wir gegenseitig von Synergien profitieren. Das fängt beim Einkauf an, geht über das Controlling bis hin zum Marketing. So hielten wir die Augen nach einem strategischen Partner offen. Kurz darauf entstand ein spannender Kontakt mit der niederländischen „CROWD“-Gruppe, die sich ebenfalls mit der Gestaltung des öffentlichen Raums beschäftigt. Ein idealer Partner. Teil des Deals war es, dass mein Bruder und ich weiterhin für einen bestimmten Zeitraum Geschäftsführer bleiben.

Welche Rolle hat die Kreissparkasse bei der Veräußerung gespielt?

Die Finanzierung des Deals wurde auf Wunsch des Investors mit einer international agierenden Großbank in englischer Sprache abgewickelt. Die entscheidenden Tipps, welche Dinge wir beachten müssen, kamen jedoch von der Kreissparkasse und ihren Partnern. Das war für uns schon ein Aha-Erlebnis, welches Wissen hier in der Kreissparkasse vorhanden ist.

Das Gespräch führten wir mit Thomas Ziegler (rechts), der gemeinsam mit seinem Bruder Christoph das Unternehmen leitet.

Von welchen Themenfeldern sprechen Sie konkret?

Die Kreissparkasse war zum entscheidenden Zeitpunkt da und von sich aus aktiv. Thematisiert wurde z. B. wohin das Geld aus dem Kauf fließen sollte. Wir wurden auf kurze zeitliche Fristen, Wechselwirkungen mit privat bestehenden Verträgen sowie eventuell auftretende Steuern bei Schenkungen hingewiesen. Tipps, die uns sehr geholfen haben. Da die Kreissparkasse selbst nicht juristisch und steuerlich beraten darf, waren hier Netzwerkpartner mit im Boot. Diese haben die Prüfung unserer Verträge übernommen, Steuerthemen beleuchtet und an alles gedacht, was sonst noch wichtig ist. Unser Unternehmenskundenberater Sebastian Baumann hat uns angesprochen, dass die Kreissparkasse auch nach der Veräußerung Geschäftspartner bei operativen Themen bleiben möchte – auf der Firmenseite und bei der Vermögensanlage. Wenn man die Banken untereinander vergleicht, wird schnell klar: die Kreissparkasse entspricht am ehesten dem Mittelstand, also uns.

Wie hat die Kreissparkasse Sie bei der Vermögensplanung begleitet?

Wir pflegen seit vielen Jahren einen sehr engen Kontakt zur Kreissparkasse. Hier spielt nicht nur die fachliche Ebene eine Rolle, sondern auch die menschliche. Finanzthemen brauchen Vertrauen und gegenseitige Sympathie. Deshalb war es für uns klar, dass wir auch privat den gemeinsamen Weg weitergehen möchten. Hier hat uns Vermögensmanager Axel Brückelt bei der Anlage der frei gewordenen Liquidität beraten – realistisch, bodenständig und sehr professionell. Wir haben also das ganze Paket aus einer Hand bekommen.



Ziegler Metallbearbeitung

Das Unternehmen mit Firmensitz in Weissach-Flacht bietet von der hochwertigen Sitzbank über Fahrradbedachungen bis hin zu Spielplatzgeräten Stahlleichtbaukonstruktionen für den öffentlichen und privaten Raum. Dabei kombiniert die 1993 gegründete Firma maßgeschneiderte Elemente mit Komplettlösungen aus dem Katalog. Mehr als 200 Mitarbeiter sind heute in Deutschland bei dem Unternehmen beschäftigt. Geführt wird dieses auch nach dem Einstieg eines strategischen Investors weiterhin von den Brüdern Christoph und Thomas Ziegler – den Söhnen des Firmengründers.

ZIEGLER
Mehr Wert für draußen.



Nachhaltigkeit heißt regional vernetzen.

Mit kompetenten Partnern an seiner Seite kann man mehr bewegen. Aus diesem Grund sieht sich die Kreissparkasse nicht nur als erster Ansprechpartner vor Ort. Sie kümmert sich auch darum, dass die richtigen Experten zusammenkommen, wenn einmal Fragen offen sind.



- **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07031 77-2450
Fax: 77-392450

■ **Altdorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 77-2540
Fax: 77-392540

■ **Böblingen**
Bahnhofstraße 8
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-391555

Berliner Straße 26
Tel.: 07031 77-2550
Fax: 77-392550

Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 77-2580
Fax: 77-392580

Herdweg 108
Tel.: 07031 77-2610
Fax: 77-392610

Postplatz 6
Tel.: 07031 77-1017
Fax: 77-391017

■ **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07031 77-3500
Fax: 77-393500

■ **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 77-2570
Fax: 77-392570

■ **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 77-2350
Fax: 77-392350

■ **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07031 77-3520
Fax: 77-393520

■ **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07031 77-2590
Fax: 77-392590

■ **Eltingen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07031 77-4520
Fax: 77-394520

■ **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07031 77-4540
Fax: 77-394540

■ **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07031 77-3530
Fax: 77-393530

■ **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07031 77-4550
Fax: 77-394550

■ **Grafenau**
Dätzinger Straße 53
Tel.: 07031 77-2370
Fax: 77-392370

■ **Gültstein**
Zehnthofstraße 13
Tel.: 07031 77-3550
Fax: 77-393550

■ **Herrenberg**
Bronntor 1
Tel.: 07031 77-3100
Fax: 77-393100

■ **Hildrizhausen**
Herrenberger Str. 16
Tel.: 07031 77-2620
Fax: 77-392620

■ **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07031 77-4560
Fax: 77-394560

■ **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 77-2500
Fax: 77-392500

■ **Kuppingen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07031 77-3570
Fax: 77-393570

■ **Leonberg**
Grabenstraße 20
Interim: Marktplatz 10
Tel.: 07031 77-4100
Fax: 77-394100

Leo-Center
Leonberger Str. 98-108
Tel.: 07031 77-4570
Fax: 77-394570

■ **Magstadt**
Alte Stuttgarter Str. 13
Tel.: 07031 77-2400
Fax: 77-392400

■ **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 77-2300
Fax: 77-392300

■ **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07031 77-4590
Fax: 77-394590

■ **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07031 77-4600
Fax: 77-394600

■ **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07031 77-3580
Fax: 77-393580

■ **Nebringen**
Öschelbronner Str. 10
Tel.: 07031 77-3590
Fax: 77-393590

■ **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07031 77-3600
Fax: 77-393600

■ **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07031 77-3620
Fax: 77-393620

■ **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07031 77-3640
Fax: 77-393640

■ **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07031 77-3650
Fax: 77-393650

■ **Ramtel**
Liegkitzer Straße 12
Tel.: 07031 77-4610
Fax: 77-394610
- Modern, kundenorientiert und stimmig zum Stadtbild – diese Eigenschaften zeichnen das neue Direktions-Gebäude der Kreissparkasse aus, das in Leonberg entstehen wird.
-
- **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07031 77-4620
Fax: 77-394620

■ **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07031 77-4650
Fax: 77-394650

■ **Schaffhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07031 77-4670
Fax: 77-394670

■ **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 77-2640
Fax: 77-392640

■ **Sindelfingen**
Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 77-2360
Fax: 77-392360

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 77-2430
Fax: 77-392430

Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 77-2320
Fax: 77-392320

Marktplatz 15
Tel.: 07031 77-2100
Fax: 77-392100

■ **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07031 77-2660
Fax: 77-392660

■ **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07031 77-3670
Fax: 77-393670

■ **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07031 77-2670
Fax: 77-392670

■ **Warmbronn**
Büsauer Straße 6
Tel.: 07031 77-4680
Fax: 77-394680

■ **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07031 77-4500
Fax: 77-394500

■ **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07031 77-2690
Fax: 77-392690

■ **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07031 77-4690
Fax: 77-394690
- Weitere Geldausgabe-automaten stehen in:
- **Aidlingen**
Deufringen
Aidlinger Straße 2

■ **Böblingen**
Flugfeld
Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1

Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Str. 24

Mercaden® Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 27

■ **Gärtringen**
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B

Rohrau
Nufringer Straße 11

■ **Herrenberg**
Bahnhof
Bahnhof 14

Haslach
Hohenzollernstraße 43

Kaufland
Schießtäle 2

Mozartstraße 8

■ **Jettingen**
Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3

■ **Leonberg**
Kaufland
Römerstraße 34

■ **Rutesheim**
Perouse
Perosa-Argentina-Platz 1

■ **Schönaich**
Wettgasse 47

■ **Sindelfingen**
Breuningerland
Sindelfingen

Tilsiter Straße 15

Daimler AG
Gebäude 24

Hans-Thoma-Platz 3

Nikolaus-Lenau
Platz 23

Stern Center
Mercedesstraße 12

Theodor-Heuss-Str. 109

■ **Waldenbuch**
Liebenaustraße 34

■ **Weil der Stadt**
Hausen
Kornstraße 5
- 25
-
- Nachhaltigkeit im eigenen Garten:
Ein Insektenhotel ist schnell gebaut – oder Sie haben schon eines? Wir freuen uns auf Ihre Fotos auf Facebook oder Instagram unter dem Hashtag #kskbbnachhaltig
-



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft im Landkreis Böblingen von Beginn an schwer getroffen – Einreiseverbote, Abreißen von Lieferketten und Lockdown haben gerade den Export zeitweise in die Knie gezwungen. Die Produktion sank dadurch zunächst kräftig. Gerade Firmen in dem beschäftigungsintensiven Automobil- und Maschinenbau in unserer Region haben von der Möglichkeit zur Kurzarbeit Gebrauch gemacht.

Aber schon im Laufe des Sommers hat sich gerade die Industrie auch wieder rasch erholt und die Herausforderungen mit Bravour

gemeistert. Die vielen kleinen und mittelständischen Betriebe aus dem Handwerk sind sogar, sofern sie nicht zum Dienstleistungsbereich gehören, nahezu ungestreift durch die Krise gekommen.

Corona hat gezeigt, wie robust und anpassungsfähig unsere Unternehmen sind. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch mit der Rückkehr zur Insolvenzpflicht keine große Pleitewelle erleben werden.

Einen großen Anteil an der Stärke unseres Wirtschaftsstandortes hat die Kreissparkasse

Landrat Roland Bernhard auf dem Venusberg – ein Naturschutzgebiet bei der Gemeinde Aidlingen, in dem seltene Pflanzen und Tiere einen optimalen Lebensraum finden.

Böblingen. Sie hat schnell, unkompliziert und hilfsbereit Firmen bei der Krisenbewältigung beraten und unterstützt. Die Vorteile regionaler Bankinstitute wie die der Sparkassen haben sich wieder einmal bestätigt: Bankkaufleute und Kundschaft kennen und vertrauen einander.

Auch die beiden Stiftungen der Kreissparkasse sind in schwierigen Zeiten ein Garant für den Erhalt unseres gewohnten kulturellen und sozialen Miteinanders. Corona hat zwar auch auf diesem Feld sehr vieles zum Erliegen gebracht, aber mithilfe von Spenden konnten wieder großartige Aktionen und Initiativen unterstützt werden. Beispielsweise ließ sich der etablierte Wettbewerb „Jugend musiziert“ als digitale Veranstaltung durchführen. So gelang auch 2020 die wichtige Talentförderung auf adäquate Weise, wenngleich sich Musikschüler, Lehrer, Juroren und Organisatoren wünschen, dass in Zukunft wieder alle im Konzertsaal für Bewertungsvorspiele zusammenkommen dürfen.

Als Kreditinstitut und als Stiftungsträger setzt die Kreissparkasse Böblingen auf den langfristigen, dauerhaften, verträglichen und bewahrenden Einsatz ihrer Ressourcen. „Nachhaltig von Anfang an“ – so lautet folglich die Devise,

Vorwort des Vorstands

Geschäftsjahr 2020

Nachhaltigkeit

Für unsere Kunden

Filialen

Gremien

Lagebericht & Jahresbilanz



Mit digitalen Formaten kam Jugend musiziert 2020 zum Publikum nach Hause.

mit der die Kreissparkasse Verantwortung übernimmt für die Menschen und den Mittelstand in der Region und ihre eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und diese Strategie ist erfolgreich, das bezeugen nicht nur die Geschäftszahlen in diesem Jahresbericht, sondern auch das Renommée, das die Kreissparkasse in der Öffentlichkeit hat.

Die Kreissparkasse ist nachhaltig von Anfang an. Nur so geht sie, mit dem Landkreis Böblingen als festem Partner, auch aus dieser Krise gestärkt hervor.

Herzlichst
Ihr

Roland Bernhard
Roland Bernhard



Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Dr. Detlef Schmidt
(Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun
Andreas Ermisch
Daniel Wengenroth

Mitglieder des
Verwaltungsrats

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg
(1. Stellvertreter)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
Stv. Zentralbereichs-
leiterin
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsgerichts
Böblingen

Dietmar Brösamle
Personalratsvorsitzender
Kreissparkasse Böblingen

Christian Klaiber
Vermögensanlage-Center
Böblingen
Kreissparkasse Böblingen
(ab 01.03.2020)

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Florian Glock
Bürgermeister
Magstadt

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Wohnbau Weissach GmbH

Gregor Ferraro
Leiter Filial-Center
Bahnhofstraße
Kreissparkasse Böblingen

Klaus Hirneise
Kommunkunden-
berater
Kreissparkasse Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Mediales-Kunden-Center
Digitaler Service
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.02.2020)

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Ottmar Pfitzenmaier
Dipl. Betriebswirt (BA)
Leonberg

Dieter Schmidt
Bilanzbuchhalter
Leonberg

Claus Unger
Bürgermeister a. D.
Ehningen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Stv. Mitglieder des
Verwaltungsrats

Tanja Borndörfer-Notter
Rechtsassessorin
Hildrizhausen

Denise Broß
Controlling und
Rechnungswesen
Kreissparkasse Böblingen

Wilfried Dölker
Bürgermeister a. D.
Stadt Holzgerlingen

Bernd Dürr
Bürgermeister
Bondorf

Klaus Finger
Elektro Breitling
Weil im Schönbuch

Axel Finkelnburg
Sindelfingen

Jan Frohnmüller
Leiter Filial-Center
Bronntor
Kreissparkasse Böblingen
(bis 31.03.2020)

Dieter Haarer
Herrenberg

Petra Herter
Betriebswirtin (VWA)
Weissach

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendaten-
management
Kreissparkasse Böblingen

Alexander Kanz
Leiter Filial-Center
Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Christian Klaiber
Vermögensanlage-
Center Böblingen
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.02.2020)

Karin Müller
Renningen

Joachim Oehler
Weil der Stadt

Herbert Protze
Dipl. -Ökonom
Böblingen

Bruno Schäfer
Vermögensanlage-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen
(ab 01.04.2020
bis 31.12.2020)

Wolfgang Schmid
Controlling und
Rechnungswesen
Kreissparkasse Böblingen
(ab 01.03.2020)

Kai Spenninger
Marktservice Passiv
Konten- und Vertrags-
management
Kreissparkasse Böblingen

Uli Zinser
Gärtringen

Die Gemeine Wegwarte –
ausgezeichnet als Heilpflanze
des Jahres 2020 – sieht nicht
nur hübsch aus, sondern bietet
auch den Bienen Nahrung.



Beirat der Kreissparkasse
Böblingen

Dr. Helmut Baur
Senator e.h.
Generalkonsul
Geschäftsführer
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Aufsichtsratsvorsitzender
Bertrandt AG
Ehningen

Dr. Andreas Bunz
Vorsitzender des Beirats
Binder Gruppe
Friolzheim

Martin Georg Cohn
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Klaus Ensinger
Geschäftsführer
Ensinger Holding GmbH
& Co. KG

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister

Frank Hartmann
Geschäftsführender
Direktor
Bitzer SE
Sindelfingen

Elke Heeb
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart
(bis 31.12.2020)

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG
(† 12.01.2021)

**Dr. Michael
Jugenheimer**
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Design
GmbH
Herrenberg

Ernst Reichart
Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

**Hans-Jürgen
Reitermann**
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH &
Co. KG
Waldenbuch

**Dr. med. Hans-Joachim
Rühle**
Facharzt für
Allgemeinmedizin
Vorsitzender der
Ärzteschaft Böblingen

**Dr. rer. nat.
Joachim Schmidt**
Unternehmensberater
ehem. Vertriebsvorstand
Mercedes Benz

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e.h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Harald Steiner
Geschäftsführung
BVS Blechtechnik GmbH
Böblingen

Andrea Maria Stratmann
Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk- und
Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

**Prof. Dr. h. c.
Gorden Wagener**
Chief Design Officer
Daimler AG

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH
& Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH
& Co. KG
Tübingen



Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2020

Gliederung:

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Chancen- und Prognosebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) in Berlin angeschlossen. Über den Sparkassenstützungsfonds des SVBW ist sie Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 51 stationären Filialen und 22 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren in 2020 insbesondere durch die Covid-19-Krise geprägt. Diese stellte eine (weltweite) Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den in der Folge erwarteten wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und Zentralbanken gegenüber. Neben den Folgen der Covid-19-Krise war die wirtschaftliche Entwicklung durch die Handelskonflikte (insbesondere zwischen der USA und der EU/China) und die Auswirkungen des Brexit beeinflusst. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden Rahmenbedingungen betroffen und zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die Lage der öffentlichen Haushalte war in 2020 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet. Die Situation an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 wieder beruhigt, die Volatilität blieb jedoch hoch.

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach positiven Vorjahren im Berichtsjahr krisenbedingt ein Minus von 4,9 % beim BIP. Im Euroraum insgesamt ist die Wirtschaft laut europäischem Statistikanstalt im gleichen Zeitraum sogar um 6,8 % geschrumpft. Trotz niedriger Zinsen blieben größere Inflationssignale aus. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,5 %.

Angesichts der weiterhin geringen Preissteigerungsraten blieb der Leitzins der EZB im Jahresverlauf konstant bei 0,00 %. Der Einlagenzinssatz lag ebenfalls unverändert bei -0,50 %. Am langen Ende sind die Zinsen im Jahresvergleich mit Schwankungen weiter gesunken. Der 10-jährige Swapsatz notierte am Bilanzstichtag bei -0,26 % gegenüber 0,15 % zum Vorjahresende. Am Aktienmarkt notierte der

DAX nach den krisenbedingten Turbulenzen am Jahresende bei 13.719 Punkten gegenüber 13.249 Punkten am Vorjahresende.

Auf Grund der Gegenmaßnahmen der Bundesregierung hat sich die Covid-19-Krise in 2020 bisher vergleichsweise gering auf den deutschen Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Arbeitslosenquote lag am Jahresende bei 5,9 % (Vorjahresende: 5,0 %).

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen gleicht grundsätzlich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Stuttgart gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie besteht. Auch im Berichtszeitraum zeigte sich die höhere Wirtschaftskraft insbesondere darin, dass die Arbeitslosenquote im Landkreis gemäß Darstellung der Agentur für Arbeit mit 3,9 % weiterhin deutlich unter dem bundesdeutschen Wert lag.

2.2 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Berichtsjahr stellte für die deutsche Kreditwirtschaft weiterhin einen Belastungsfaktor dar, wodurch eine sinkende Zinsspanne zu verzeichnen war. Dies belastete insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Die krisenbelastete Konjunktur sorgte in 2020 noch für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken.

Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft auch durch die Konkurrenzsituation im Retail-Banking beeinträchtigt. Diese verändert sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft von vielen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in den Geschäftsmodellen ausgebaut wird. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb im Berichtsjahr weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating 2020 erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Fitch (A+) und DBRS (A) haben an ihren Einstufungen festgehalten. Das Verbundrating von Moodys liegt unverändert aus dem Jahr 2019 bei Aa2.

Die Stärkung der Einlagensicherung und der europäische Abwicklungsfonds wirken sich auf die Entwicklung der Ertragslage der Kreditinstitute belastend aus.

Bereits im Jahr 2016 hat die Bankenaufsicht im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Die in 2019 von der Aufsicht durchgeführten Stress-tests für sogenannte weniger bedeutende Institute bildeten die Grundlage zur Aktualisierung der individuellen Eigenmittelzielkennziffer.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennziffern stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Sparkasse dar:

- Kernkapitalquote nach CRR¹
- Jahresergebnis nach Steuern² in % der Durchschnittsbilanzsumme
- Betriebsergebnis vor Bewertung³ in % der Durchschnittsbilanzsumme (bis 2020)
- Cost-Income-Ratio (CIR)⁴ (ab 2021, gemäß Geschäftsstrategie 2020 - 2024)

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Geschäftsverlauf im Jahr 2020. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind im Berichtszeitraum um knapp 9 % gewachsen und damit stärker als im Vorjahr. Das Wachstum der **Forderungen an Kunden** hat sich mit gut 6 % (Vorjahr 4 %) auf Grund eines weiterhin guten Geschäftsverlaufs insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen erhöht. Während die **Forderungen an Kreditinstitute** im Zuge von Fälligkeiten etwas zurückgegangen sind, wurden die **Wertpapieranlagen** erhöht. Der Anstieg des **Mittelaufkommens von Kunden** fiel mit 7,2 % im Berichtsjahr ähnlich hoch aus wie im Vorjahr mit 7,1 %. Der Zuwachs ist wie bereits in den letzten Jahren im Wesentlichen vom privaten und gewerblichen

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2020 Mio. EUR	Bestand 31.12.2019 Mio. EUR	Veränderung		Anteil in % des Geschäftsvolumens
			Mio. EUR	%	
Geschäftsvolumen ⁵	9.667	8.893	774	8,7	100
Bilanzsumme	9.552	8.791	761	8,7	99
Aktivgeschäft					
Forderungen an Kreditinstitute	182	211	-29	-13,8	2
Forderungen an Kunden	6.791	6.401	390	6,1	70
Wertpapieranlagen ⁶	1.889	1.711	179	10,4	20
Anlagevermögen ⁷	114	113	1	0,5	1
Passivgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.010	1.763	247	14	21
Mittelaufkommen von Kunden ⁸	6.668	6.219	449	7,2	69
Rückstellungen	38	35	3	9,4	0
Eigene Mittel ⁹	809	764	45	5,9	8

Mengengeschäft getrieben. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind unter anderem auf Grund der Teilnahme an langfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank sowie der Emission weiterer Pfandbriefe gestiegen.

Die Wertpapieranlagen setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktien- und Immobilieninvestments, werden in Spezialfonds verwaltet. Die Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen bei erstklassigen Schuldnern zusammen. Im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute werden neben längerfristigen auch kurzfristige Anlagen getätigt.

Das **Dienstleistungsgeschäft** im Berichtszeitraum verlief wie folgt:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag auf Grund eines Einmaleffektes in 2019 mit 19 Mio. EUR spürbar unter dem Vorjahresniveau (50 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 295 Mio. EUR nennenswert über dem Niveau des Vorjahres (129 Mio. EUR). Das vermittelte Volumen in Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften betrug 41 Mio. EUR (Vorjahreswert 45 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus dem Vermittlungsgeschäft von **Derivaten** lag im Berichtsjahr mit 48 Mio. EUR deutlich oberhalb des Vorjahreswertes (12 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug zum Bilanzstichtag 2.134 Mio. EUR gegenüber 1.957 Mio. EUR zum Vorjahresende. Zu diesem Anstieg haben neben Kursgewinnen erfreuliche Nettoabsätze beigetragen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots lag im Berichtszeitraum mit 1.910 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau, wovon jedoch knapp die Hälfte auf eine Umschichtung im Zusammenhang mit der Überführung der individuellen Vermögensverwaltung in eine Fonds-Hülle zurückzuführen ist.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** bewegte sich mit 159 Mio. EUR erkennbar unter dem Vorjahresniveau (333 Mio. EUR). In den Vorjahren waren größere Einzelabschlüsse enthalten, die in 2020 ausblieben. Darüber hinaus war Corona-bedingt der Absatz in Bausparverträgen erschwert.
- Das **vermittelte Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 54 Mio. EUR gegenüber 79 Mio. EUR im Vorjahr. Die Corona-bedingten Lockdown-Phasen haben den Absatz im Versicherungsgeschäft erschwert.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** lag im Vergleich zum Vorjahr (108 Mio. EUR) mit 114 Mio. EUR auf einem etwas höheren Niveau. Weiterhin ist eine starke Nachfrage am Immobilienmarkt zu verzeichnen.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (115 Mio. EUR gegenüber 102 Mio. EUR am Vorjahresende) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen im Rahmen der Risikosteuerung und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die relevanten Größen für die Vermögenslage können der Eingangstabelle zum Geschäftsverlauf entnommen werden.

Die Bilanzstruktur (Anteil in % des Geschäftsvolumens) hat sich im Berichtszeitraum kaum verändert. Der Anteil der Forderungen an Kunden ist weitgehend stabil. In der Tendenz hat die Bedeutung des Mittelaufkommens von Kunden leicht abgenommen.

Sämtliche Vermögensgegenstände werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Jahresüberschusses werden sich die Gewinnrücklage insgesamt um 15 Mio. EUR und der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB um 30 Mio. EUR erhöhen. Das Kernkapital erhöht sich auf 809 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am Bilanz-

1 Capital Requirement Regulation – Kapitaladäquanzverordnung
2 Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs vor Veränderung der Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB
3 Gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen
4 Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen
5 Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten
6 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zzgl. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
7 Beteiligungen, Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen
8 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangige Verbindlichkeiten
9 Eigenkapital zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB

Tabelle 2

Ertragslage	2020 Mio. EUR	2019 Mio. EUR
Zinsüberschuss ¹⁰	129,8	134,3
Provisionsüberschuss ¹¹	42,2	42,2
Nettoertrag des Handelsbestands	0,5	0,3
Verwaltungsaufwendungen	111,0	112,4
sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹²	-4,7	-3,1
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	56,7	61,3
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge ¹³	5,2	-15,4
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	30,0	15,0
außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern	32,0	30,9
Steueraufwand	17,0	15,8
Jahresüberschuss	15,0	15,0
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren	% der DBS¹⁴	% der DBS
Betriebsergebnis vor Bewertung	0,63	0,70
Jahresergebnis nach Steuern	0,48	0,41
Cost-Income-Ratio in %	65,15	63,89

stichtag mit 15,6 % (Vorjahr: 16,0 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die Kernkapitalquote (bedeutsamster Leistungsindikator) übersteigt die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Sie lag zum Bilanzstichtag bei 14,1 % der anrechnungspflichtigen Positionen gemäß CRR (Prognose 14,6 %; Vorjahr: 14,3 %). Das Kreditwachstum und damit der Anstieg der anrechnungspflichtigen Positionen gemäß CRR fiel deutlich stärker aus als ursprünglich prognostiziert. Durch eine angemessene Stärkung des Eigenkapitals konnte die Quote dennoch nahezu stabil gehalten werden.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage ihrer jährlichen Kapitalplanung (bis zum Jahr 2024) ist eine ausreichende Kapitalbasis für die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorhanden.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Grund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 119 % bis 176 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum Bilanzstichtag bei 176 %. Zur Erfüllung der Mindestreservenvorschriften werden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen waren neben dem Mittelaufkommen von Kunden die Kredit- und Dispositionslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Kreditinstituten Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der Refinanzierung hat die Sparkasse an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Darüber hinaus verfügt sie über die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse ist aufgrund ihrer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in Tabelle 2 aufgeführt. Der Zinsüberschuss des Berichtsjahres lag unterhalb dem des Vorjahres. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen, dass der Rückgang der Zinserträge höher war als der Rückgang der Zinsaufwendungen. Darüber hinaus waren die laufenden Erträge aus Beteiligungen rückläufig.

Der Provisionsüberschuss stagnierte gegenüber dem Vorjahr unter anderem auf Grund des Corona-bedingt erschwerten Vermittlungsgeschäftes in Bausparverträgen und Lebensversicherungen. Insgesamt sind die Provisionserträge unter anderem im Wertpapiergeschäft leicht angestiegen, gleichzeitig waren höhere Provisionsaufwendungen zu zahlen. Die auf Grund von Covid-19 eingeschränkten Konsum- und Reisemöglichkeiten wirkten sich reduzierend auf die Erträge aus dem Girogeschäft aus.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen von 112,4 Mio. EUR auf 111,0 Mio. EUR zurück. Dabei wurden die normalen Kostensteigerungen gegenüber dem Vorjahr über einen etwas geringeren Beitrag zur Einlagensicherung sowie eine nur teilweise zu leistende Sonderumlage an den SVBW kompensiert. Neben Corona-bedingten Zusatzaufwendungen waren moderat steigende Personalkosten zu verzeichnen.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 0,2 %.

Zur Analyse der Ertragslage setzt die Sparkasse den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt das Jahresergebnis. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Ergebnisse des Betriebsvergleichs in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme¹⁵.

Die als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf dieser Basis definierten Steuerungsgrößen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** beträgt 0,63 % (Vorjahr: 0,70 %) der Durchschnittsbilanzsumme. Es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet. Damit fiel der Rückgang etwas stärker aus, als nach der vor dem Hintergrund der Corona-Krise auf 0,65 % der DBS nach unten angepassten Prognose. Gründe dafür waren im Abgleich mit den ursprünglichen Erwartungen unter normalen Bedingungen im Wesentlichen Corona-bedingt geringere laufende Erträge aus Wertpapieranlagen

sowie die beschriebenen, entgegen der Prognose verlaufenden Effekte im Provisionsüberschuss. Obwohl der Verwaltungsaufwand stärker gesunken ist als geplant, konnten die Ertragseinbußen nicht vollständig kompensiert werden.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) liegt bei 65,2 % (Vorjahr: 63,9 %). Daran ist erkennbar, dass die laufenden Erträge stärker unter Druck standen, als die Kosten gesenkt werden konnten.

Das **Jahresergebnis nach Steuern** beträgt 0,48 % (Vorjahr: 0,41 %) der Durchschnittsbilanzsumme. Im Vorjahreslagebericht wurde unter normalen Bedingungen eine Bandbreite von 0,37 % bis 0,38 % der DBS prognostiziert. Unter einem Corona-bedingten Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft wurde sogar lediglich von einem Jahresergebnis von 0,22 % der DBS ausgegangen. Da trotz der Covid-19-Krise in 2020 entgegen der Prognose eine Nettoauflösung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft vorzunehmen war in Verbindung mit einem positiven Bewertungsergebnis aus dem Beteiligungsportfolio, lag das Jahresergebnis oberhalb aller Erwartungen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs, der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie der Corona-Krise ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr zufrieden.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verlief insgesamt trotz der Auswirkungen der Corona-Krise zufriedenstellend.

Die Eigenmittelausstattung ist ordentlich. Dies ist insbesondere an der Kernkapitalquote erkennbar, die stabil in ausreichendem Abstand oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen liegt. Die Ertragslage war im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr zwar etwas stärker rückläufig als erwartet. Sie wurde durch die Auswirkungen der Corona-Krise jedoch nicht wesentlich durch Aufwendungen für die Risikovorsorge beeinflusst. Das Jahresergebnis nach Steuern ermöglicht demnach eine ausreichende Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risikoarten als wesentlich eingestuft:

- Adressenausfallrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Der Ermittlung der **periodischen** und der **wertorientierten Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für das Geschäftsjahr ein periodisches Gesamtlimit von 175 Mio. EUR und ein wertorientiertes Limit von 325 Mio. EUR bereitgestellt, das jeweils unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials in der periodischen Risikotragfähigkeit sind das prognostizierte rollierende Jahresergebnis vor Steuern sowie überwiegende Teile der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete periodische Limitsystem stellt sich zum Bilanzstichtag für die kommenden 12 Monate wie in Tabelle 3 dar.

Das Limitsystem der wertorientierten Risikotragfähigkeit ergibt zum Jahresende folgendes Bild, siehe Tabelle 4.

Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei extremen Risikoszenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Sämtliche Szenarien reduzieren das Risikodeckungspotenzial rechnerisch nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Aufgrund dessen bestand keine Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen.

Um einen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht als Teil der Geschäftsstrategie ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adersen Entwicklungen eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision dienen der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen getrennt ist, die Geschäfte initiieren oder abschließen, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Errichtung, Weiterentwicklung und Durchführung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Risikocontrollings im Team Controlling des Zentralbereichs Controlling und Rechnungswesen wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen, der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (insbesondere Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat. Im Risikoausschuss werden sowohl der vierteljährliche Bericht über die Risikosituation als auch die jährliche Risikostrategie vorberaten.

Auch die mit der Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen nach § 27 PfandBG gestellten Anforderungen werden durch das bestehende Risikomanagementsystem erfüllt.

10 GuV-Posten Nr. 1 bis 4
11 GuV-Posten Nr. 5 und 6
12 GuV-Posten Nr. 8, 11 und 12
13 GuV-Posten Nr. 13 bis 17
14 Durchschnittsbilanzsumme
15 Summe aller aktivischen bzw. passivischen Bilanzpositionen anhand von Jahresdurchschnittsbeständen, Bruttobilanz

Tabelle 3

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	18	33	55 %
Zinsspannenrisiko	5	8	61 %
Bewertungsrisiko Wertpapiere abzgl. stille Reserven	0	10	0 %
übrige Marktpreisrisiken	14	16	88 %
Adressrisiko	68	112	61 %
Adressrisiko Eigengeschäft abzgl. stille Reserven	21	66	32 %
Adressrisiko Kundengeschäft	32	30	105 %
Beteiligungsrisiko	15	16	97 %
Liquiditätsrisiko	4	5	73 %
Operationelle Risiken	4	6	81 %
Limitreserve		20	
Gesamtlimit	94	175	54 %

Tabelle 4

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	96	121	80 %
strategische Vermögensanlage	51	65	79 %
übrige Marktpreisrisiken	45	56	80 %
Adressrisiko	79	120	66 %
Adressrisiko Eigengeschäft	45	80	57 %
Adressrisiko Kundengeschäft	34	40	85 %
Liquiditätsrisiko	23	30	77 %
Operationelle Risiken	4	6	81 %
Limitreserve		49	
Gesamtlimit	203	325	62 %

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Spreads innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Schuldners verschlechtert. Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des **Kundengeschäfts** erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagement-Prozess im Kundengeschäft umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen.
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen.

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten.
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“.
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten (z. B. Metageschäfte) zur Reduzierung von Risikokonzentrationen.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Zum Bilanzstichtag zeigt der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio: siehe Tabelle 5.

Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Im Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 23,6 % am stärksten vertreten, gefolgt von der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (10,3 %). Sämtliche anderen Branchen weisen einen Anteil von unter 10 % auf.

Das von der Sparkasse geratete Kundenkreditvolumen zeigt folgende Aufteilung: 85 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 14 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Tabelle 5

Kundenkreditportfolio in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	8.866	7.068	49,1	0,94
davon Unternehmen	3.190			
davon Privatpersonen	5.291			
davon Sonstige inkl. Kommunen	385			

Tabelle 6

Eigengeschäftsportfolio in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere (Inanspruchnahme)	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating (Inanspruchnahme)
Eigengeschäft	8.615	2.088	32,1 %	89,5 %
davon Staaten		271		
davon Banken		1.292		
davon Fonds		479		
davon Sonstige		46		

Zum Bilanzstichtag stellte die Sparkasse folgende Risikokonzentrationen fest:

- Anteil der Größenklasse > 20 Mio. EUR Kreditvolumen am Kundenportfolio über 5 %.
- Größte Einzelbranche mit einem Anteil am Kundenkreditportfolio von mehr als 5 %; betrifft zum Stichtag das Grundstücks- und Wohnungswesen.
- Bestand an realen Sicherheiten in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme von mehr als 25 %; betrifft zum Stichtag die Sicherheitenart Grundpfandrechte.
- Regional konzentrierte Kreditvergabe im eigenen Geschäftsgebiet und die damit einhergehende Abhängigkeit vom größten Arbeitgeber dort.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Im Vorjahresvergleich ist die Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, pauschale Mengen-Einzelwertberichtigung, Pauschalwertberichtigung sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft) um 3,4 Mio. EUR auf 31,3 Mio. EUR zurückgegangen. Die darin enthaltene Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR geht im Wesentlichen auf eine Anpassung des Ermittlungsverfahrens zurück und wird durch die Auflösung von Einzelwertberichtigungen überkompensiert.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite), differenziert nach gedeckten und ungedeckten Positionen.
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen.
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mittels einer Monte-Carlo-Simulation (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko). Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt.

Zum Bilanzstichtag zeigt der Adressrisikobericht folgendes Eigengeschäftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten: siehe Tabelle 6.

Das Eigengeschäftsportfolio weist in Bezug auf die Inanspruchnahme einen hohen Anteil (37,9 %) an Positionen bei Zentralinstituten der

Sparkassenorganisation (überwiegend Landesbanken) auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich.

Das **Beteiligungsportfolio** hat eine Größe von 58 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen.
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen.
- Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen.

Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren wie Zinsen, Aktienkursen und Immobilienpreisen ergibt. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlagerichtlinien detailliert geregelt und wird mindestens jährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, wird monatlich im Rahmen einer modernen historischen Simulation auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Risiken aus Fonds werden dabei mittels Teildurchschau nach Assetklassen berücksichtigt. Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds fließen nach dem Benchmarkportfolioansatz mit ein.
- Das Schwankungsrisiko des Zinsüberschusses wird mittels verschiedener Zinsszenarien ermittelt, die ebenfalls aus dieser langen Zeitreihe abgeleitet sind.

- Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikoermittlung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie im Rahmen einer modernen historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes einfließen, wird täglich mit einer Haltedauer von 63 Tagen gemessen. Für diese Positionen bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht.
- Die IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus bildet die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen ist im Anhang dargestellt. Es handelt sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Die Sparkasse war zum Bilanzstichtag bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 116 % in verzinslichen Risikopositionen, zu 13 % in Aktienpositionen und zu 17 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von 46 % gegenüber. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert.

Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikokoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug am Bilanzstichtag 17,97 % (Vorjahr 17,41 %).

Risikokonzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken in folgenden Bereichen:

- Hoher Anteil variabel verzinslicher Kundeneinlagen an der Durchschnittsbilanzsumme.
- Hoher Anteil des Risikos aus impliziten Optionen am gesamten Zinsänderungsrisiko.
- Hoher Anteil des Fristentransformationsergebnisses am Bruttoertrag.

Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokations-Planung sieht einen moderaten schrittweisen Ausbau der Positionen außerhalb des Zinsbuchs vor. Insgesamt wird dadurch keine nennenswerte Risikoveränderung erwartet.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditäts-Spreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61.

- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikoappetitgrenze.
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden.
- Tägliche Disposition der laufenden Konten.
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation.
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans.
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung.
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines Liquiditätsbedarfs notwendigen Aufwands, der mittels Szenarioanalyse über den Risikohorizont ermittelt wurde.
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.
- Dem Risiko illiquider Wertpapierpositionen begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie jährlich aktualisiert. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Ein weiteres Element zur mittel- bis langfristigen Refinanzierung ist die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 4 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:

- Hoher Anteil variabel verzinslicher Kundeneinlagen an der Durchschnittsbilanzsumme.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Beurteilung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen für die fokussierte Risikolandkarte.
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle.
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen.
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Risikokonzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Verfahren zur Überwachung, Kontrolle und Steuerung der Risiken gemäß § 25a KWG bei der Sparkasse sind dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessen. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Das periodenorientierte Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 53,7 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist sowohl in der periodenorientierten als auch wertorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Risiken für die Ergebnisprognose des Folgejahres bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Insbesondere bei einer schwachen Konjunktur könnten sich aufgrund des möglicherweise daraus resultierenden Risikovorsorgebedarfs weitere Belastungen für die künftige Ergebnisentwicklung ergeben. Die Region, in der die Sparkasse tätig ist, ist hierbei besonders anfällig in Bezug auf den derzeit stattfindenden disruptiven Umbruch in der Automobilindustrie. Dabei geht es um die zentrale Entwicklung weg vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antriebstechnologien sowie deren Folgen bis hin zu den Zulieferern und insgesamt betroffenen Arbeitnehmern. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds weitere laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise hat die Sparkasse im Einklang mit ihrem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungstufe zugeordnet.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagement der Sparkasse ist in den jährlichen Prozess zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie integriert.

Die Chance auf eine Stabilisierung der Ertragskraft will die Sparkasse vor dem Hintergrund der sich erholenden Konjunktur nutzen, indem insbesondere das bereits starke Geschäftsfeld Immobilien mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen weiter ausgebaut wird.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse Chancen im Kundengeschäft unter anderem aufgrund des Ausbaus der Beratungsangebote im Bereich Vermögensaufbau und Altersvorsorge. Durch die konsequente Anwendung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit dem Sparkassen-Finanzkonzept soll die Kundenbindung weiter gestärkt werden.

Neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik will die Sparkasse das Multikanalbanking weiter ausbauen. Dies erweitert die Chancen, die Kunden modern und bedarfsgerecht zu beraten, zielgerichtet anzusprechen und dadurch die Kundenbindung auszubauen.

5.2 Prognosebericht

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr. Die hier getroffenen Aussagen haben Prognosecharakter und sind damit unsicher. Sie basieren auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts verfügbaren Informationen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 wird durch den weiteren Verlauf der Covid-19-Krise geprägt sein, deren nachhaltige wirtschaftliche Folgen nicht verlässlich abschätzbar sind. Es bleibt abzuwarten, ob die Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und die Zentralbanken die gewünschte Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten werden. Die Expertenschätzungen weisen hier eine große Bandbreite auf. Die Lage der öffentlichen Haushalte wird auch in 2021 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet sein.

Vor diesem Hintergrund gehen die volkswirtschaftlichen Prognosen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für 2021 von einer Erholung des Bruttoinlandsprodukts um 3,7 % aus. Die Sparkasse rechnet auch in ihrem Geschäftsgebiet, welches durch eine mittelständische exportorientierte und fahrzeugaubauintensive Wirtschaft geprägt ist, mit entsprechenden oder sogar überdurchschnittlichen Auswirkungen. Dadurch werden sich die Chancen im Kundenwie im Eigengeschäft verändern und wieder normalisieren. Allerdings ist in der Folge der in 2020 pandemiebedingten Schrumpfung der Wirtschaft in den Folgejahren mit erhöhtem Risikovorsorgebedarf im Kreditgeschäft zu rechnen.

Da in den nächsten Monaten keine nachhaltigen Inflationsgefahren erwartet werden und die EZB ihre extreme Niedrigzinspolitik vorerst weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer vergleichsweise flachen, jedoch normalen Zinsstrukturkurve aus, die am kurzen Ende im Negativzinsbereich liegt. Diese Entwicklung wird auch durch die Corona-bedingten staatlichen und geldpolitischen Liquiditätshilfen unterstützt.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für das folgende Geschäftsjahr eine weitgehende Stabilisierung der Ertragslage vor Risikovorsorge. Damit wäre erneut eine auskömmliche Stärkung der Eigenmittel möglich.

Nachfolgend werden die Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das folgende Geschäftsjahr dargestellt:

Für die **Kernkapitalquote** erwartet die Sparkasse gemäß ihrer im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres aufgestellten Kapitalplanung für das Folgejahr einen Wert von 13,9 %, der leicht unter dem Vorjahreswert liegt. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage insbesondere nach Immobilienkrediten wird das Wachstum der Risikopositionsbeträge vergleichsweise hoch erwartet. Korrespondierend dazu wurden im Jahresabschluss 2020 die Eigenmittel gestärkt.

Für die **Cost-Income-Ratio** erwartet die Sparkasse eine moderate Verschlechterung gegenüber dem Berichtsjahr. Die Ursachen dafür liegen in einem weiterhin unter Druck stehenden Zinsüberschuss auf Grund der lang anhaltenden Niedrigzinsphase. Die erheblichen Anstrengungen zur Steigerung des Provisionsergebnisses sowie zur Senkung des Verwaltungsaufwandes in Relation zur DBS können dies nur teilweise kompensieren. Die Sparkasse geht daher in ihrer Planung von einer immer noch zufriedenstellenden Cost-Income-Ratio von 66,4 % aus.

Das **Jahresergebnis nach Steuern** in % der Durchschnittsbilanzsumme wird zusätzlich auf Grund eines erheblich negativen Bewertungsergebnisses in Folge der wirtschaftlichen Einschnitte in der Corona-Krise mit 0,21 % der DBS deutlich unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Auf Grund ihrer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse die Perspektiven für das folgende Geschäftsjahr in Bezug auf die erwartete Entwicklung ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren als zufriedenstellend.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können jedoch die Chancen und Risiken für das Eintreffen der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen.

	EUR	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		75.872.208,54		45.839
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		473.347.581,74		292.667
			549.219.790,28	338.507
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		78.801.022,10		68.488
b) andere Forderungen		103.154.307,64		142.536
			181.955.329,74	211.024
4. Forderungen an Kunden			6.790.807.660,60	6.401.147
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.577.188.202,93 EUR			(2.614.435)
Kommunalkredite	433.097.570,96 EUR			(457.607)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	272.007.559,72			264.881
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	272.007.559,72 EUR			(264.881)
bb) von anderen Emittenten	1.084.609.994,86			964.337
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	836.082.221,18 EUR			(674.387)
		1.356.617.554,58		1.229.218
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00			0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.356.617.554,58	1.229.218
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			532.859.618,37	481.560
6a. Handelsbestand			8.549.848,86	7.616
7. Beteiligungen			58.088.545,51	54.930
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			9.962.178,01	896
darunter:				
Treuhandkredite	9.962.178,01 EUR			(896)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		200.456,00		271
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			200.456,00	271
12. Sachanlagen			55.260.515,62	57.796
13. Sonstige Vermögensgegenstände			8.508.614,51	8.182
14. Rechnungsabgrenzungsposten			106.086,64	164
Summe der Aktiva			9.552.136.198,72	8.791.311

	EUR	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		91.503.725,81		98.657
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.918.995.397,12		1.664.583
			2.010.499.122,93	1.763.240
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von drei Monaten	580.537.764,51			554.706
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
von mehr als drei Monaten	1.150.188.213,83			1.195.380
		1.730.725.978,34		1.750.086
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.548.217.414,59			4.046.862
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	389.469.898,74			421.678
		4.937.687.313,33		4.468.540
		0,00		0
			6.668.413.291,67	6.218.626
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		453.116,60		453
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			453.116,60	453
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			9.962.178,01	896
darunter:				
Treuhandkredite	9.962.178,01 EUR			(896)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			12.426.830,03	5.062
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.605.704,07	3.271
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.494.717,00		20.544
b) Steuerrückstellungen		0,00		0
c) andere Rückstellungen		16.870.609,96		14.510
			38.365.326,96	35.054
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	306
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			344.000.000,00	314.000
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	167.828,63 EUR			(159)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	460.402.763,79			445.375
		460.402.763,79		445.375
d) Bilanzgewinn		5.007.864,66		5.028
			465.410.628,45	450.403
Summe der Passiva			9.552.136.198,72	8.791.311
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		115.290.430,53		101.761
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			115.290.430,53	101.761
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		880.335.973,24		726.106
			880.335.973,24	726.106

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020		EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2019 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		136.671.018,70			145.127
darunter:					
abgesetzte negative Zinsen		15.603,32 EUR			(399)
aus der Abzinsung von Rückstellungen		0,55 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		7.367.572,51			8.068
darunter:					
abgesetzte negative Zinsen		0,00 EUR			(0)
			144.038.591,21		153.194
2. Zinsaufwendungen			25.328.536,49		34.355
darunter:					
abgesetzte positive Zinsen		4.991.206,78 EUR			(2.634)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen		2.217.674,32 EUR			(2.157)
				118.710.054,72	118.840
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.994.953,58		9.410
b) Beteiligungen			1.048.719,31		6.067
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00		0
				11.043.672,89	15.477
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			48.063.385,45		46.997
6. Provisionsaufwendungen			5.912.150,47		4.791
				42.151.234,98	42.206
7. Nettoertrag des Handelsbestands				510.775,61	264
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.654.558,25	5.879
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung		477.711,94 EUR			(441)
9. (weggefallen)					
				177.070.296,45	182.665
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		56.948.599,83			55.719
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen					
für Altersversorgung und für Unterstützung			15.878.344,67		15.891
darunter:					
für Altersversorgung		5.346.808,30 EUR			(5.552)
					71.610
b) andere Verwaltungsaufwendungen			72.826.944,50		40.742
			38.175.430,26		112.352
				111.002.374,76	
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				4.399.051,11	4.583
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				4.932.151,94	4.435
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung		327,56 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		15.435
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.056.714,86		0
				2.056.714,86	15.435
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			3.175.166,68		0
				3.175.166,68	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				30.000.000,00	15.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				31.968.600,18	30.860
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.809.167,60			15.555
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		151.567,92			277
				16.960.735,52	15.832
25. Jahresüberschuss				15.007.864,66	15.028
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				15.007.864,66	15.028
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00			0
b) aus anderen Rücklagen		0,00			0
				0,00	0
				15.007.864,66	15.028
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage		10.000.000,00			10.000
b) in andere Rücklagen		0,00			0
				10.000.000,00	10.000
29. Bilanzgewinn				5.007.864,66	5.028

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und dem Pfandbriefgesetz aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Hierbei wurde die auf dem steuerlich zulässigen Rahmen basierende Berechnung im Gegensatz zur bisherigen Handhabung dergestalt modifiziert, dass der betrachtete Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Forderungsausfalls und durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt wurde. Die Änderung dieser Bewertungsmethode begründen wir damit, dass sich ansonsten aus den historisch niedrigen Kreditausfällen der letzten Jahre eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1.199 TEUR ergeben hätte, die im Hinblick auf das durch die Covid-19-Krise gestiegene latente Kreditrisiko nicht mehr angemessen gewesen wäre. Durch die Änderung ergab sich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2.622 TEUR.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 63 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von 500 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 117 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) haben wir zu Lasten des GV-Posten 18 gemäß § 340e Abs. 4 HGB einen Betrag von 9 TEUR (1,73 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zugeführt (Vorjahr 0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von

geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.508 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 98.882 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1,0 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G

(in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,3 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehalt-bezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Kapitalmarktfloater, Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, variabel verzinsliche Schuldscheine mit Mindestzinsklausel, Kundendarlehen mit Mindestzinsvereinbarung, Stufenzinsanleihe mit Schuldnerkündigungsrecht und variabel verzinsliche Anleihe mit Zinsober- und Zinsuntergrenze) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2020 weitere Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 200,0 Mio. EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0		0
b) Kommunalkredite	181.489		210.559
c) andere Forderungen	467		465
		181.955	211.024
darunter:			
täglich fällig		63	(60)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.577.188		2.614.435
b) Kommunalkredite	433.098		457.607
c) andere Forderungen	3.780.522		3.329.105
		6.790.808	6.401.147
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	106		164
b) andere	0		0
		106	164
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	465.758		265.707
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) andere Verbindlichkeiten	1.544.741		1.497.533
		2.010.499	1.763.240
darunter:			
täglich fällig	91.504		(98.657)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	329.874		329.870
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) Spareinlagen	1.730.726		1.750.086
d) andere Verbindlichkeiten	4.607.813		4.138.669
		6.668.413	6.218.626
darunter:			
täglich fällig	4.548.217		(4.046.862)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.332		1.695
b) andere	1.274		1.576
		2.606	3.271

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 981,3 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Das Wertpapier zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 20,0 Mio. EUR findet sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überdeckung in %	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
Nennwert	793.000	593.000	1.001.257	885.840	26,26	49,38
Barwert	862.963	639.104	1.133.965	983.895	31,40	53,95
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	707.570	523.847	977.621	851.013	38,17	62,45
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	1.064.599	788.195	1.338.078	1.154.875	25,69	46,52
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					2,44	2,43

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe TEUR		Deckungsmasse TEUR		Überhang TEUR	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
bis einschließlich 6 Monate	0	0	40.677	24.444	40.677	24.444
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	20.000	0	12.969	20.698	-7.031	20.698
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	0	28.022	11.394	28.022	11.394
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	0	20.000	31.798	18.555	31.798	-1.445
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	0	0	79.552	66.634	79.552	66.634
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	60.000	0	90.291	85.221	30.291	85.221
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	40.000	60.000	104.308	92.032	64.308	32.032
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	430.000	320.000	361.913	365.207	-68.087	45.207
> 10 Jahre	243.000	193.000	251.727	201.654	8.727	8.654

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
sonstige Deckungswerte	20.000	15.000	2,52	2,53
weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3 PfandBG brutto	0	0	0	0
davon Auslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0	0	0	0
davon höchste Geldforderung geg. KI	0	0	0	0
Gesamtauslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0	0	0	0
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	20.000	15.000	2,52	2,53
Deckung für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	20.000	15.000	2,52	2,53
Summe gattungsklassische und weitere Deckungswerte	981.257	870.840	123,74	146,85

Die sonstigen Deckungswerte erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Der Schuldner der sonstigen Deckungswerte hat seinen Sitz in Frankreich.

	in %	
	31.12.20	31.12.19
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	97,53	98,03
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	100,00

	TEUR	
	31.12.20	31.12.19
Überschreitungsbetrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	0

	Jahre	
	31.12.20	31.12.19
Volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	4,79	4,42

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹ in %	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	808.786	726.065	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio EUR	117.531	100.403	–	–
mehr als 1 Mio EUR bis zu 10 Mio EUR	54.940	44.372	–	–
mehr als 10 Mio EUR	0	0	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	916.055	813.108	–	–
gewerblich	65.201	57.732	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	279.736	230.667	27,94	26,04
Ein- und Zweifamilienhäuser	556.798	504.661	55,61	56,97
Mehrfamilienhäuser	79.521	77.780	7,94	8,78
Bürogebäude	25.742	20.001	2,57	2,26
Handelsgebäude	7.067	8.278	0,71	0,93
Industriegebäude	16.023	14.170	1,60	1,60
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	16.369	15.284	1,63	1,73
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0,00	0,00
Bauplätze	0	0	0,00	0,00

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹ Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 20.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
Deutschland	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.20	31.12.19
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	57,30	57,28

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich TEUR		gewerblich TEUR	
	31.12.20	31.12.19	31.12.20	31.12.19
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126.672	130.610
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	126.566	130.434
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben)		
setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	22	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	
- mehr als fünf Jahre	100.000	
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.331	6.773
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.	25.321	
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	128.801	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	353.006	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.590.725	
- mehr als fünf Jahre	4.619.623	
- mit unbestimmter Laufzeit	98.090	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95.279	75.271
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	197.252	81.968
- Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.311.477	1.184.078

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:			
Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen) - BWInvest-SBL	189.159	180.000	1.265
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen) - KSKBB-FundMaster 1	243.618	190.000	4.097
Immobilien Spezialfonds (Schwerpunkt deutsche Gewerbeimmobilien) - KSKBB-Immomaster	174.032	162.860	4.194

Für die dargestellten Wertpapier-Spezialfonds lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor. Bei dem Immobilien Spezialfonds ist die Rückgabe nur unter Abgabe einer unwiderruflichen Erklärung der Rückgabe mit einer Frist von sechs Monaten jeweils am letzten Bankarbeitstag eines Monats möglich.

6a. Handelsbestand			
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.			
9. Treuhandvermögen			
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.			
12. Sachanlagen			
In dieser Position sind enthalten:		31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude		41.422	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.375	
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
In dieser Position sind enthalten:			
- nachrangige Vermögensgegenstände		2	2
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen		58	65
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		49	98
Mehrere Positionen betreffende Angaben			
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		88.059	

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)												
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	2.569,7	105,5	99,1	–	2.576,1	2.299,0	175,4	–	–	98,8	–	2.375,6	270,6
Sachanlagen	199.750,1	1.735,5	5.450,0 ¹	–	196.035,6	141.954,0	4.223,7	–	–	5.402,6	–	55.260,5	57.796,0
						Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						(ohne anteilige Zinsen)	
Beteiligungen						3.158,3						58.088,5	54.930,2
Sonstige Vermögensgegenstände						–						1,8	1,8

¹ In den Abgängen ist im Berichtsjahr ein Betrag von 4.449,5 TEUR enthalten, der aus der Annahme eines fiktiven Abgangs von vollständig abgeschriebenem Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis 3 TEUR resultiert.

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Bilanzpositionen:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	657.669	726.355
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	587.520	696.218
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	1.214.984	983.831
Die Unterposition ab) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	65.606	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	120.371	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	973.092	
- mehr als fünf Jahre	753.350	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	127	63
Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	14.172	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.132.546	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.233	
- mehr als fünf Jahre	1.231	
Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	14.808	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	36.320	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.332	
- mehr als fünf Jahre	278.000	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	451	
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Darin enthaltene noch abzuführende Kapitalertragsteuer (einschließlich Zuschlagsteuer)	7.723	
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	252	
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	712	880
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die in dieser Position noch vorhandenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	4	
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	87.304	

Erläuterungen zur Passivseite unter dem Strich:

2 . Andere Verpflichtungen		
Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ 6 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 11,9 Mio. Euro und 40,0 Mio. EUR. Es handelt sich um Kontokorrentkredite. Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2020 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

	TEUR
GV 1a	Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen
	4.380
	Zinserträge aus Beitreibungsfälle
	896
	TEUR
GV 8	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
	1.300

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 21. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,26 %	13.923 Mio. EUR (31.12.2019 ¹)	+ 444 Mio. EUR (2019)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,97 %	— ²	— ²
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	16,28 %	169.616 TEUR (30.09.2020)	+ 4.947 TEUR (2019/2020)

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS
² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie/ Variation- Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe) ¹⁾	13,0	9,0		22,0			(A 13)	965,3
Zinsswaps ¹⁾	130,0	765,0	575,0	1.470,0	23.359,6	57.321,6		
Insgesamt	143,0	774,0	575,0	1.492,0				

¹⁾ Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.
²⁾ Ohne anteilige Zinsen.

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2020 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Kundenforderungen, Wertpapieren und Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,951 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	269
Für andere Bestätigungen	36
Für die Steuerberatung	18

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat
Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg, 1. Stv. d. Vorsitzenden
Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister a. D., Leonberg, 2. Stv. d. Vorsitzenden
Sabine Baumgärtner, Sparkassenmitarbeiterin
Heidrun Behm, Studiendirektorin i.R., Böblingen
Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts, Böblingen
Dietmar Brösamle, Sparkassenmitarbeiter
Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
Gregor Ferraro, Sparkassenmitarbeiter
Florian Glock, Bürgermeister, Gemeinde Magstadt
Hans Heinzmann, Geschäftsführer Wohnbau Weissach GmbH, Weissach
Klaus Hirneise, Sparkassenmitarbeiter
Christian Klaißer, Sparkassenmitarbeiter
Jürgen Kronmüller, Sparkassenmitarbeiter
Ottmar Pfitzenmaier, Sparkassenmitarbeiter i. R., Leonberg
Dieter Schmidt, Bilanzbuchhalter, Leonberg
Claus Unger, Bürgermeister a.D., Ehningen
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen

Vorstand
Vorstandsvorsitzender Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied Michael Tillmann
Vorstandsmitglied Michael Fritz

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 918 TEUR bezahlt.
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.971 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 183 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1.596 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite in Höhe von 1.139 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen	
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	
	Anzahl
Vollzeitkräfte	692
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	178
Auszubildende	63
Insgesamt	933

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2020
(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Böblingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Böblingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Böblingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemein-schaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 177.070 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 870.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 31.968 TEUR.

Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 16.809 TEUR an. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Der Vorstand
Dr. Schmidt Tillmann Fritz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

A. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in der Fassung der Anlage 1 und den Lagebericht 2020 in der Fassung der Anlage 2 zu diesem Bericht am 28. Mai 2021 mit nachstehendem Bestätigungsvermerk mit nicht modifizierten Prüfungsurteilen versehen:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Böblingen, Böblingen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Böblingen (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Covid-19-Krise und ihrer ungewissen Dauer geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, ob das Geschäftsmodell der von der Krise betroffenen Kreditnehmer nur vorübergehend oder dauerhaft negativ beeinflusst ist bzw. angepasst werden kann, um eine Kapitaldienstfähigkeit in der Zukunft wieder sicherzustellen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen an Kunden von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert – unter besonderer Berücksichtigung der Covid-19-Krise – vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs, 2.5.1. Vermögenslage und 4.2.1. Adressenausfallrisiken inkl. Beteiligungsrisiken).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020.

Die sonstige Information, die uns vereinbarungsgemäß nach diesem Datum zur Verfügung gestellt wird, umfasst den Jahresbericht 2020, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der

Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutungsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG)

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung vorrangig verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Beate Dierolf.

Stuttgart, den 28. Mai 2021

Sparkassenverband Baden-Württemberg	
Prüfungsstelle	
Witt	Dierolf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
www.kskbb.de

Redaktion und Konzeption:
Miriam Höhn, Vorstandssekretariat
Birgit Tenner, Marketing

Umsetzung und grafische Gestaltung:
PEP Medienstudio,
Sindelfingen

Fotos:
Adobe Stock

Schmidberger, Wolfgang,
Stuttgart

Shutterstock

Sparkassen-Finanzportal GmbH,
Stuttgart

ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH,
Weissach-Flacht

Produktion:
Druckerei Hamberger,
Weil im Schönbuch

© Juni 2021



Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon 07031 77-1000
www.kskbb.de

 KreissparkasseBoeblingen

 KreissparkasseBoeblingen

